

› Personenverkehr. **Sofort:** Limitierung der verbrauchsintensiven Autos oder Anhebung der Importsteuern. Steuerreduktion für klimaverträgliche Treibstoffe, keine Erweiterung der Verkehrsflächen, Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen. **Ab 2013:** Flächen-deckendes Mobility-Pricing sowie generelle Geschwindigkeitslimiten.

› Verbrauch und Produktion von Strom. **Sofort:** Pflicht zum Ersatz von Elektroheizungen und Verbot von Elektroheizungen. Reduktion des nach wie vor exorbitanten Standby-Verbrauchs, Einspeisevergütung für erneuerbare Energien, Lizenz-Auktionierung für ineffiziente Geräte. **Ab 2013:** Eintauschbonus für ineffiziente Geräte.

EIN BESSERES KLIMA RECHNET SICH

Die Umsetzung des Klima-Masterplans lohnt sich ökonomisch. Der heutige Umweltmarkt bietet 95 000 Arbeitsplätze und setzt rund 20 Milliarden Franken um. Bis ins Jahr 2015 wächst laut einer Studie des WWF, die von der ETH Zürich bestätigt worden ist, der Umsatz dieses Marktes auf 32 Milliarden Franken und die Zahl der Arbeitsplätze auf 131 000. Eine CO₂-Lenkungsabgabe schafft tausende von Arbeitsplätzen und generiert einen Nettounutzen von mindestens 80 Millionen Franken.

Mit dem Klima-Masterplan ist es möglich, in der Schweiz den Treibhausgas-Ausstoss um 90 Prozent zu reduzieren und damit international Standards zu setzen – ohne Einbusse an Lebensqualität und ohne volkswirtschaftlich negative Auswirkungen. Die Lösungen sind vorhanden – jetzt müssen wir nur noch handeln.

Vollständige Ausgabe unter www.klimawahl.ch

Der Klima-Masterplan in Kürze

Der Weg zu einer klimaverträglichen Schweiz



WESHALB EIN KLIMA-MASTERPLAN?

Das Klima verändert sich weltweit in einem beängstigenden Tempo. Die verheerenden Folgen sind bekannt. Die Schweiz ist von der Klimaerwärmung besonders betroffen: Gemäss Untersuchungen der ETH Zürich ist die Temperatur in der Schweiz im Vergleich zum globalen Durchschnitt doppelt so stark gestiegen. Unser Land hat also ein vitales Interesse, die Klimaerwärmung zu verlangsamen und schliesslich zu stoppen. Angesichts der raschen Entwicklung bleibt wenig Zeit.

–
Es gilt, jetzt zu handeln, damit wir auch in Zukunft ein erträgliches Klima haben. Und wir können viel tun.

–
Im August 2006 hat die «Allianz für eine verantwortungsvolle Klimapolitik» ihren Klima-Masterplan vorgestellt. Hinter der Allianz stehen sämtliche grossen Umweltorganisationen sowie verschiedene andere im Umwelt- und Entwicklungsbereich tätige Schweizer Gruppierungen, Gewerkschaften und Parteien mit einer totalen Mitgliederzahl von 1,8 Millionen. Der Klima-Masterplan wurde den wichtigsten Behörden bei Bund und Kantonen zugestellt.

–
Der Klima-Masterplan weist den Weg zu einem umweltverträglichen Klima in der Schweiz ohne Verlust von Lebensqualität.

DIE ZIELE DES KLIMA-MASTERPLANS

Die Ziele des Klima-Masterplans basieren auf anerkannten Fakten und Zahlen der internationalen Klimaforschung. Eine verantwortungsvolle Klimapolitik muss demnach von folgenden Eckwerten ausgehen:

- Die maximale weltweite Erwärmung muss unter 2 Grad Celsius bleiben. Eine Erwärmung von 2 Grad ist bereits mit untragbaren Risiken für Klimaschäden verbunden.
- Die Emissionen von Treibhausgasen müssen folglich bis ins Jahr 2020 um 30 Prozent reduziert werden, bis ins Jahr 2050 um 90 Prozent (jeweils gegenüber 1990).
- Pro Person und Jahr wird eine Emissionsrate von einer Tonne CO₂-Äquivalent* angestrebt. Bei einer auf 8 Millionen anwachsenden Bevölkerung ergeben sich also 8 Millionen Tonnen Treibhausgase. Heute sind es 100 Millionen Tonnen!
- Die 2000-Watt-Gesellschaft soll als Ziel gesetzlich verankert werden.

**CO₂-Äquivalente: Die sechs Kyoto-Treibhausgase Kohlendioxid (CO₂), Methan, Lachgas, fluorierte und perfluorierte Kohlenwasserstoffe und Schwefelhexafluorid haben jeweils eine unterschiedliche Treibhausgaswirkung pro Tonne Emission. Deshalb werden per Definition alle Gase auf die Wirkung von CO₂ umgerechnet und als CO₂-Äquivalente ausgewiesen.*

DIE VORTEILE DES KLIMA-MASTERPLANS

Der Klima-Masterplan setzt auf eine Mischung aus marktwirtschaftlichen, ordnungspolitischen und freiwilligen Instrumenten. Diese Mischung bietet verschiedene Vorteile.

Die im Klima-Masterplan vorgeschlagenen Massnahmen

- sind volkswirtschaftlich sinnvoll; sie fördern die technologische Innovation und schaffen im Umweltmarkt tausende von Arbeitsplätzen.
- bieten Behörden, Wirtschaft und privaten Investoren Planungssicherheit.
- sind ausgewogen weil sie soziale, ökonomische und ökologische Faktoren beachten.
- reduzieren die Abhängigkeit der Schweiz von Staaten mit Gas- und Ölförderung. Weil viele dieser Regionen von Konflikten bedroht sind, wiegt dieses Argument besonders schwer.
- sind bis ins Jahr 2020 annähernd kostenneutral, weil vor allem Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz umzusetzen sind.

DIE WICHTIGSTEN MASSNAHMEN UND IHRE WIRKUNG

Um das von der Klimawissenschaft vorgegebene Ziel zu erreichen, die Erderwärmung auf jeden Fall unter 2 Grad zu halten, schlägt der Klima-Masterplan einen Mix aus 22 Hauptinstrumenten und rund 60 flankierenden Elementen vor. Das Zusammenspiel sämtlicher Massnahmen schafft Anreize für klimafreundliche Entscheide und ermöglicht die Reduktion von Schadstoffen ohne Einbussen an Lebensqualität und ohne Nettokosten für die Volkswirtschaft. Und die Reduktion der Emissionen ist beeindruckend:

Würden die Massnahmen ab dem Jahr 2011 umgesetzt, könnte in der Schweiz der Zielwert von 30 Prozent weniger Emissionen bis ins Jahr 2020 erreicht, ja sogar übertroffen werden.

Die wichtigsten Instrumente:

Allgemein und übergreifend gilt es, eine **wirkungsvolle Lenkungsabgabe** einzuführen.

Ab sofort muss eine CO₂-Lenkungsabgabe auf Brenn- und Treibstoffen gelten. **Ab 2013** soll die Lenkungsabgabe auf sämtliche Treibhausgase und Energieträger ausgeweitet werden. Sie muss dynamisch gestaltet werden: Werden die Ziele verfehlt, muss die Abgabe erhöht werden, werden die Ziele übertroffen, besteht die Pflicht, die Abgabe zu senken. Die Lenkungsabgabe ist die wichtigste und wirkungsvollste Massnahme: Sie hat ein Reduktionspotenzial von 8,2 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten jährlich. Die durch eine Lenkungsabgabe erhöhten Energiepreise beeinflussen das Verhalten der Bevölkerung und der Wirtschaft und fördern Investitionsentscheide zu Gunsten erneuerbarer Energieträger. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass marktbedingte Ölpreisschwankungen ein ungenügender Anreiz für energiesparende Investitionen sind. Zudem stösst die geplante Rückverteilung der CO₂-Abgabe pro Kopf und über reduzierte AHV-Beiträge auf breite Akzeptanz.

Folgende weitere Massnahmen müssen getroffen werden (nach Sektoren Gebäude, Verkehr, Strom):

➤ Gebäude. **Sofort:** Wärmeverbrauchsborse oder Einführung eines Mindestanteils an erneuerbaren Energien. Steuerliche Begünstigung von energetischen Sanierungen sowie Einführung eines objektgebundenen Erneuerungsfonds. **Ab 2013:** Einführung des Passivhaus- oder Minergie-P-Standards (5 bis 20 Mal geringerer Energieverbrauch).